

Das Österreichische Forschungsprojekt „Kinderfüße-Kinderschuhe“

Wieland Kinz

Ein Überblick

Im Zuge des Österreichischen Forschungsprojektes war ein 3er Team acht Wochen lang unterwegs und tourte durch vier Bundesländer und zwölf Kindergärten. Dabei wurden 858 Kinder untersucht.

Schwerpunkte

- Fuß- und Schuhmessungen: Das Anatomische Institut der Universität Wien hat die Kinderfüße händisch vermessen. Außerdem wurde ein 3D-Fuß-Scanner eingesetzt. Bei den Straßen- und Hausschuhen der Kinder wurden Größe, Marke und Innenlänge ermittelt.

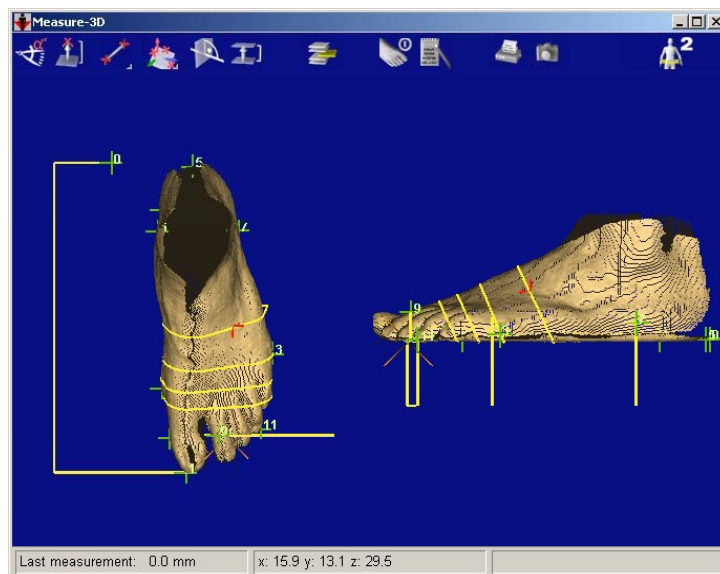


Abbildung 1: 3D-Scan des Fußes

- Die Orthopädie erfasste den Status der Kinderfüße.
- Die Umwelthygiene untersuchte zwei Aspekte: Die tragehygienischen Eigenschaften der Hausschuhe. Dazu wurden Temperatur und Feuchte in den Hausschuhen der Kinder gemessen. Außerdem wurden Abstriche von den Füßen der Kinder genommen, um festzustellen, ob belastende Keime vorliegen.

- Der Eltern-Fragebogen erhob die Bereiche Einstellung, Wissen und Verhalten:

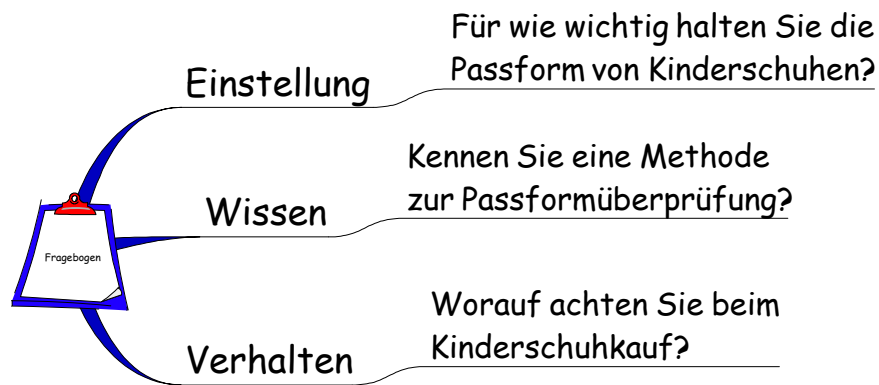


Abbildung 2: Eltern-Fragebogen (Fragen-Beispiele)

Auf den folgenden Seiten wird ein Überblick zu den Ergebnissen des Forschungsprojektes aus drei Blickwinkeln präsentiert:

1. Eltern
2. Schuhindustrie und Schuhhandels
3. Kinderfüße und Schuhe

1.) Eltern

726 Eltern haben den Fragebogen beantwortet. Es folgt eine Auswahl der interessantesten Ergebnisse:

- **Für wie wichtig halten Sie es, dass Straßenschuhe passen?**
89,5% der Eltern halten es für sehr wichtig, dass die Straßenschuhe passen.
- **Für wie wichtig halten Sie es, dass Hausschuhe passen?**
62,5% der Eltern halten es für sehr wichtig, dass die Hausschuhe passen. Damit zeigt sich, dass die Hausschuhe in der Bedeutsamkeit hinter den Straßenschuhen nachhinken. Das wird sich auch später zeigen, wenn es um die Analyse der Passform von Straßenschuhen und Hausschuhen geht: Deutlich mehr Kinder tragen zu kurze Hausschuhe! Ob diese Einstellung gerechtfertigt ist, wird im Beitrag von Frau Prof. Groll-Knapp erläutert.
- **Ist ein passender Schuh länger als der Fuß?**
79,6% liegen richtig und beantworten die Frage mit Ja. Jetzt stellt sich nur die Frage, wie sich das überprüfen lässt.

- **Kennen Sie eine Methode zur Passformüberprüfung von Schuhen?**

75,5% der Eltern geben an, eine Methode zu kennen.

- **Welche Methode zur Passformüberprüfung kennen Sie?**

Aus 479 Angaben werden zehn Methoden ermittelt und in „sinnvolle Methode“ und „weniger sinnvolle Methode“ unterteilt.

Sinnvolle Methoden: Dabei zeigt sich, dass viele Eltern die Methoden „Daumenprobe“ und „Schablone zeichnen“ kennen, aber nicht immer richtig anwenden.

Weniger sinnvolle Methoden: Kind fragen (Problem: siehe weiter unten im Text), Fersenspiel (Kind rutscht im Schuh nach vorne, damit hinten noch ein Finger in den Schuh passt. Problem: Kind zieht die Zehen an) und „Fuß an Schuhsohle halten“ (Problem: Außenlänge des Schuhs sagt nichts über die Innenlänge aus).

Exkurs zum Thema „Weshalb braucht man überhaupt eine Methode, um die Passform von Kinderschuhen zu überprüfen?“.

Üblicherweise können Kinder auf die Frage, ob die Schuhe noch passen, keine verlässliche Auskunft geben. Dennoch handelt es sich dabei um die dritt-häufigste Methode, die Eltern anführen. Schon bei den Vorbereitungen zum Forschungsprojekt, gab es Informationen, wonach Kinder bei anderen Studien in bis zu fünf Größen zu kurzen Schuhen steckten. Auch bei der Österreichischen Studie gab es eindrucksvolle Überraschungsmomente: Einige Kinder trugen orthopädische Einlagen verkehrt herum im Schuh: Also die linke Einlage im rechten Schuh und umgekehrt. Auf die Frage, ob die Schuhe denn gut passen, antworteten die Kinder brav mit „Ja“. Der aktuelle Stand des Wissens zu diesem Thema: Das Nervensystem von Kindern ist noch nicht so differenziert entwickelt, um zu kurze Schuhe auch tatsächlich als zu kurz erkennen zu können.

Bei den folgenden Methoden zur Passformüberprüfung empfiehlt es sich, dass Kind zuerst barfuß ein paar Minuten herumtollen zu lassen.

Wie wird die Daumenprobe richtig angewendet?

Bei der Daumenprobe überprüft man, ob zwischen längster Zehe (das muss nicht immer die große Zehe sein) und Schuhspitze noch eine Daumenbreite Platz ist. Achtung: Es wird vermutet, dass Kinder, sobald sie Druck auf den Zehen spüren, die Zehen einziehen. Deshalb: Bei der Daumenprobe eine Hand auf den Vorfuß legen (so spürt man, wenn die Zehen angezogen werden) und mit dem Daumen der anderen Hand messen.

Wie wird „Schablone zeichnen“ richtig angewendet?

Bei dieser Methode stellt man das Kind barfuss (Socken, die nicht passen, können den Fuß verkleinern) auf einen Karton und zeichnet den Umriss beider Füße nach (üblicherweise ist ein Fuß etwas länger). Bei der längsten Zehe fügt man 12 mm hinzu. Dann wird die Schablone ausgeschnitten und in den Schuh gesteckt. Passt die Schablone in den Schuh, passt auch der Schuh (Länge).

Beide Methoden sind nicht optimal, können aber sehr wohl zur Passform-Überprüfung eingesetzt werden. Was auf dem Markt noch fehlt: Ein einfaches Messgerät, mit dem Eltern die Länge der Füße und die Innenlänge der Schuhe messen können. Deshalb wurde das „plus12“ entwickelt (dazu später noch mehr).

○ Überprüfen Sie gelegentlich, ob Ihrem Kind die Schuhe noch passen?

90,6% der Eltern überprüfen die Passform der Kinderschuhe selbst, nur 8,5% der Eltern gehen dafür ins Schuhgeschäft.

2. Schuhindustrie und Schuhhandel

Aber auch die Überprüfung der Schuhe selbst wartet mit unerfreulichen Überraschungen auf: 631 Paar Straßenschuhe wurden im Rahmen des Forschungsprojektes ausgemessen. Dabei wurde die angeführte Schuhgröße mit der tatsächlichen Innenlänge verglichen. Das Ergebnis ist erschreckend:

Straßenschuhe: Größe versus Innenlänge (Schuhgrößen)

	Häufigkeit	Gültige Prozen-te	Kumulierte Prozen-te
4 Größen zu kurz	3	,5	,5
3 Größen zu kurz	62	9,8	10,3
2 Größen zu kurz	233	36,9	47,2
1 Größe zu kurz	289	45,8	93,0
übereinstimmend	19	3,0	96,0
1 Größe zu lang	23	3,6	99,7
2 Größen zu lang	1	,2	99,8
6 Größen zu lang	1	,2	100,0
Gesamt	631	100,0	

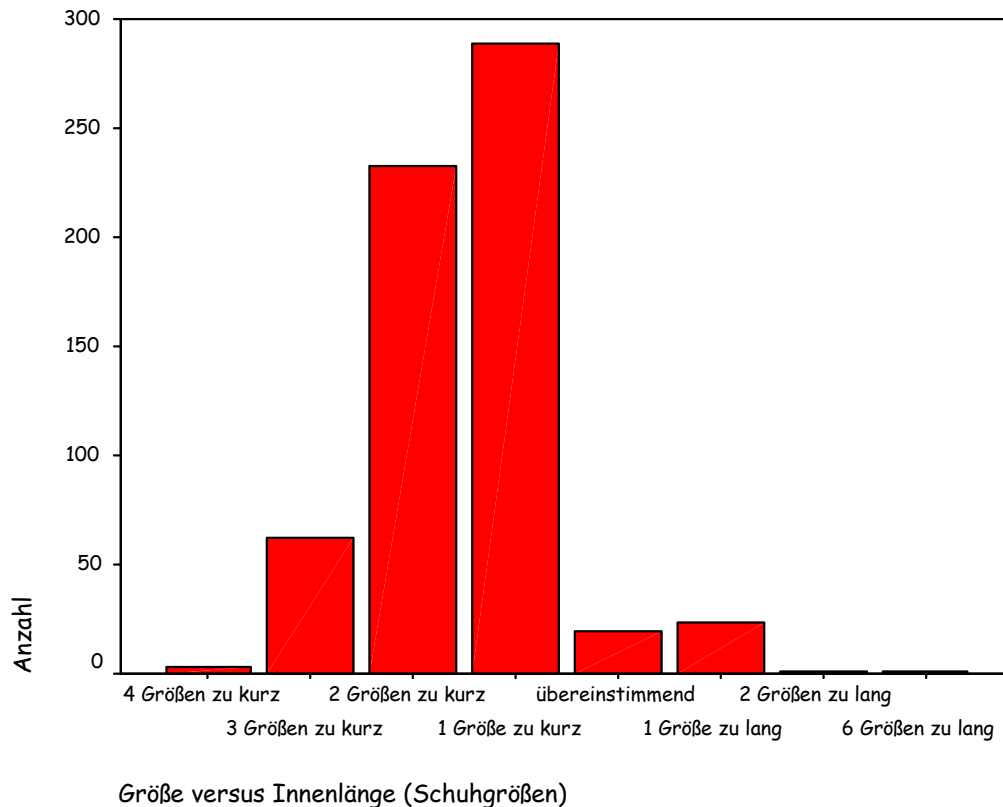


Abbildung 3: Schuhgröße und tatsächliche Innenlänge bei Straßenschuhen

Nur 19 Paar Straßenschuhe waren korrekt ausgezeichnet! Das bedeutet, dass nur in 3% der Schuhe tatsächlich „drinnen“ war, was draufstand. Auffallend ist dabei, dass die Tendenz eindeutig in Richtung zu kurz geht. Draußen steht also 30 drauf, drinnen ist aber in Wirklichkeit nur 29, 28, 27 oder 26. Was allerdings berücksichtigt werden sollte: Es wurden gebrauchte Schuhe überprüft. Damit lässt sich keine Aussage über den Produktionsprozess machen. Die Ergebnisse sollen aber als Anregung verstanden werden, weitere Überprüfungen folgen zu lassen.

Die Sache geht aber noch weiter: Auf dem Markt gibt es ein Kinderschuh-System, das dem Konsumenten u.a. genormte Innenlängen verspricht. Das WMS-System. 104 Kinder trugen WMS-Schuhe, doch auch die Überprüfung dieser Schuhe war eine Überraschung: Nur 3 Paar hatten tatsächlich die Innenlänge, die der Größenangabe entsprach!

Dieses Ergebnis ist deshalb sehr problematisch, weil im Schuhgeschäft meistens nur die Füße, nicht aber die Schuhe vermessen werden. Dadurch sind Konflikte in Bezug auf die Passform der Schuhe vorprogrammiert.

3. Kinderfüße und Schuhe

Die Voraussetzungen, dass Kinder passende Schuhe tragen, sind denkbar ungünstig: Die Schuhe weisen abenteuerliche Innenlängen auf, die Kinder spüren noch nicht, ob die Schuhe passen und die Eltern sind bisher nur spärlich zum Thema „Kinderfüße-Kinderschuhe“ informiert worden.

So gesehen ist das folgende Ergebnis der Passformüberprüfungen auch nicht überraschend:

	Häufigkeit	Gültige Prozepte	Kumulierte Prozepte
mehr als 2 Größen zu kurz	82	9,9	9,9
2 Größen zu kurz	227	27,3	37,1
1 Größe zu kurz	265	31,9	69,0
passend	189	22,7	91,7
1 Größe länger und mehr	69	8,3	100,0
Gesamt	832	100,0	

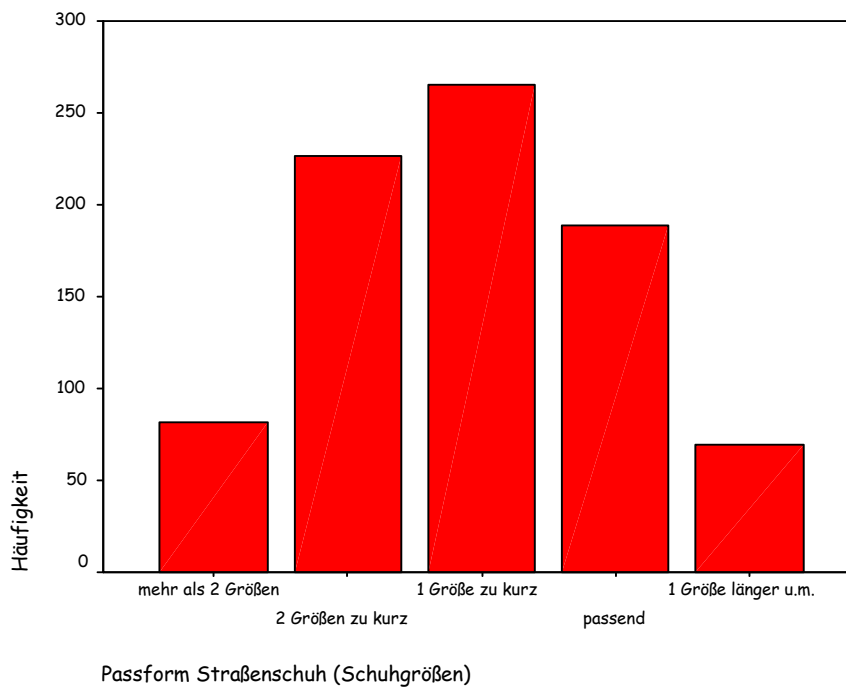


Abbildung 4: Passen die Straßenschuhe?

Das Ergebnis bei den Hausschuhen:

	Häufigkeit	Gültige Prozepte	Kumulierte Prozepte
mehr als 2 Größen zu kurz	200	24,2	24,2
2 Größen zu kurz	302	36,5	60,6
1 Größe zu kurz	230	27,8	88,4
passend	79	9,5	97,9
1 Größe länger und mehr	17	2,1	100,0
Gesamt	828	100,0	

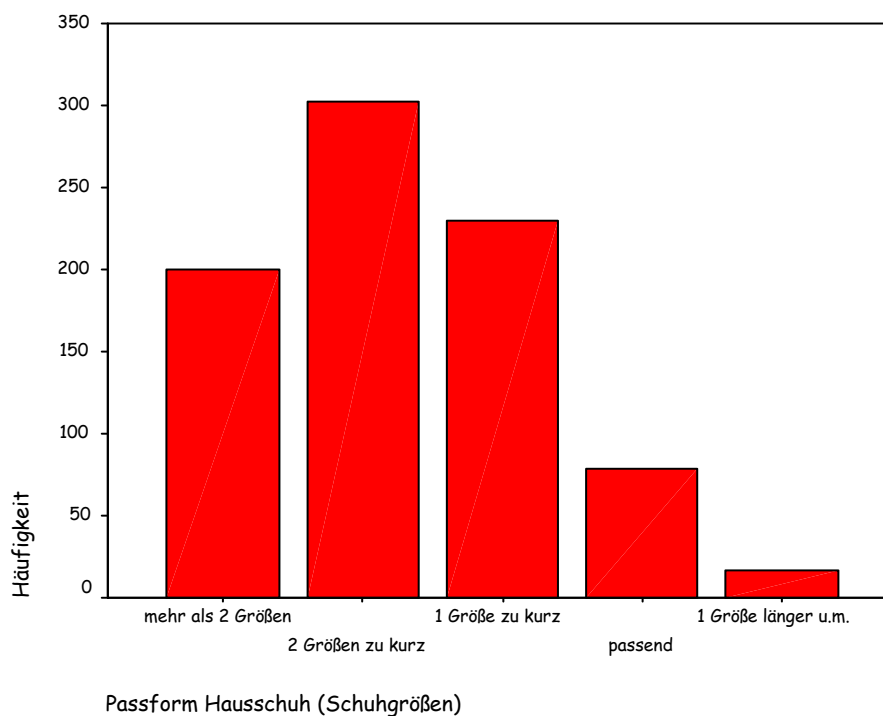


Abbildung 5: Passen die Hausschuhe?

Damit tragen 69% der Kinder zu kurze Straßenschuhe und 88% zu kurze Hausschuhe. Die Ergebnisse sind repräsentativ. Das bedeutet, dass in Österreich mindestens 220.000 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in zu kurzen Schuhen stecken.

Ein Ausblick

Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Rahmen des Forschungsprojektes „Kinderfüße-Kinderschuhe“ gesammelt werden konnten, verlangen nach Maßnahmen.

Erste kleine Schritte wurden bereits umgesetzt:

Begleitbroschüre des Mutter-Kind-Paßes (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen): Gesundheitsinformationen zum Thema „Kinderfüße-Kinderschuhe“ werden aufgenommen (Erscheinungstermin Ende 2003, Auflagenhöhe 100.000 Exemplare).

Auch die **Elternbriefe** (Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen) nehmen erstmalig gesundheitlich orientierte Tipps rund um das Thema „Kinderfüße-Kinderschuhe“ auf (Ausgabe 1.-3. Lebensjahr, Auflagenhöhe ca. 30.000).

Die Erfahrung bei zahlreichen Kinderfuß-Messtagen und im Rahmen der Messungen des Forschungsprojektes zeigt, dass Eltern nach einer Möglichkeit suchen, Kinderfüße und Kinderschuhe selbst, schnell und einfach zu messen¹. Deshalb wurde das „**plus12**“ entwickelt: Ein einfaches Messgerät für Eltern und den Schuhhandel, um die Passform von Schuhen zu überprüfen. Der Prototyp wurde schon fertig gestellt – für die Serienproduktion werden noch Kooperationspartner gesucht.

Wieland Kinz

Kontakt: info@kinderfuesse.com

¹ Die Auswertung der Eltern-Fragebögen zeigt, dass 90,6% der Eltern die Passform von Kinderschuhen selbst überprüfen (nur 8,5% gehen dafür ins Schuhgeschäft).